

Immer mehr Bedürftige

„Selbsthilfe e.V.“ veranstaltet monatlichen Sozialtreff in Kevelaer

KEVELAER - Um den ständig wachsenden Personenkreis von Menschen, die Hartz IV oder Sozialhilfe beziehen, zu unterstützen, bietet der „Selbsthilfe e.V.“, der seit 1995 seinen Sitz in Kleve hat, Sozialhilfegruppen in Goch, Emmerich, Kranenburg, Kleve, Geldern und nun auch in Kevelaer an. Die Sozialtreffs sind ein Forum für „Betroffene“ und „Experten“. In lockerer Runde können gemeinsam Probleme des Sozialrechts besprochen werden.

Erst etablieren

Herbert Looschelders, Geschäftsführer des Vereins, begrüßte im Lebenshilfe-Center zum ersten Treffen zwei Hilfesuchende und neben den Mitgliedern und ehrenamtlichen Sozialberatern Norbert Hayduk, Mario Krude und Frank Schagarus auch die Rechtsanwältin Ricarda Lambertz und Peter Brockmann. Er wies darauf hin, dass sich die Treffen erst etablieren müssen, weil viele Menschen, die auf Hilfen nach dem SGB (Sozialgesetz-

buch) angewiesen sind, aus Scham die Öffentlichkeit meiden würden. „Die Treffen finden in einem geschützten Raum statt und alle Teilnehmenden sind verpflichtet, Still-schweigen nach außen zu bewahren. Wer seine Fragen und Probleme nicht im Kreis ausbreiten möchte, hat auch die Möglichkeit, ein Gespräch unter vier Augen zu führen.“

Hayduk, der zusammen mit Krude in Zukunft die Zusammenkünfte in Kevelaer moderieren wird, beschrieb die vier Säulen der Treffen: „Beratung, Orientierung, Stärkung und Begleitung ist das, was die Hilfesuchenden hier erwarten können. Wie gehe ich im Bedarfsfall vor und welche rechtlichen Grundlagen gibt es? Das können die Menschen hier erfahren. Außerdem erhalten sie das Gefühl, dass sie nicht allein sind, andere auch Probleme in diesem Bereich haben, und es kann eine gegenseitige Stärkung erfolgen. Und schließlich bieten wir an, die Hilfesuchenden zu Ämtern und Behörden zu begleiten oder ihnen einen kom-



Mitglieder des Vereins „Selbsthilfe e.V.“ Kleve bieten Sozialtreff an. Von links hinten, Norbert Hayduk, RA Peter Brockmann, Herbert Looschelders, vorne, Mario Krude, RA Ricarda Lambertz, Frank Schagarus.

KB-Foto: JvdH

petenten Rechtsbeistand zu empfehlen.“

Es fand ein reger Austausch statt, wobei deutlich wurde, dass es dringend notwendig ist, vor der Antragstellung ausreichende Informationen über die rechtlichen Ansprüche und Abläufe einzuholen. Wichtig ist auch, dass man sich die Abgabe aller Anträge gerichtsverwertbar, das heißt mit Datum, Stempel und Unterschrift, bei der annehmenden Behörde bescheinigen lassen muss. Sinnvoll ist ferner, dass

man Anfragen bei Ämtern zusammen mit einer sachkundigen Person stellen sollte. Die Erfahrung zeigt, dass nur die Leistungen gewährt werden, die dem Antragsteller bekannt sind und nach denen er spezifisch fragt.

Marc Buchholz, zuständiger Dezernent der Stadt Kevelaer, hat angeboten, zukünftig an den Beratungsstunden teilzunehmen. Er teilte in einer telefonischen Anfrage die Zahlen der in Kevelaer auf Hilfen angewiesenen Personen mit.

„Grundsicherung nach SGB 12 erhielten in Kevelaer zum Jahresende etwa 320 Personen, das heißt, dass bei diesen Personen die Rente aufgestockt werden muss. Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB 2, auch Hartz IV genannt, erhielten 828 Bedarfsgemeinschaften mit zusammen 1141 Personen, darunter viele alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg von 50 Bedarfsgemeinschaften“, so Buchholz.

Bei der ersten Zusammenkunft zeigten sich die Moderatoren kompetent und nach dem neuesten Rechtsstand informiert. An jedem ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr findet zukünftig der Sozialtreff in Kevelaer im Lebenshilfe-Center an der Marktstraße statt, zu dem alle eingeladen sind, die auf Hilfen nach SGB 2 und 12 angewiesen sind. Ein Eintritt in den Verein ist dafür nicht erforderlich. Wer mehr über „Selbsthilfe e.V.“ erfahren möchte kann sich unter www.kleve-sozial.de erkundigen.

JÖRG VON DER HÖH